

City–Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

Himmel Hölle

März bis Mai 2017

- 3 Himmel und Hölle
- 5 Auf ein Neues: Cantate 2017
- 6 Zwischen Himmel und Hölle liegt der Tod

MITMACHEN MÄRZ – MAI 2017

- 12 In Kürze
- 16 Neues aus der Stadtakademie
- 17 Münchner Motettenchor
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Haha-lälälä-luuuhuhu-himmi-Herrgott-
Erdäpfi-Saggrament-luuuuuah! Sog !!
- 32 Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr
- 34 »Spurensuche« Eröffnungskonzert

- 35 Impressum



Himmel und Hölle



Pfarrer
Gottfried
von Segnitz

Es kommen Kurznachrichten. Ein Präsident liebt es, mit Gegensätzen zu spielen. Fast täglich erschreckt er so die Welt. Seine Botschaften illustrieren: »The winner takes it all.« Beim großen Abräumen will er mit Amerika, seinem Clan und den Freunden mit von der Partie sein. Festhalten lässt sich: Die Rede von Himmel und Hölle mahnt hier zur Zurückhaltung. Sie stammt aus der jüdisch-christlichen Apokalyptik und erinnert an Gott, der in schwierigen Zeiten mit seiner Macht den Fantasien der Mächtigen entgegentritt. Auch mit lähmenden Depressionen weiß Gott so umzugehen, dass sich auch bei vermeintlichen Verlierern noch was bewegt. Gott kann mit so großen Gegensätzen wie mit Himmel und Hölle, Sein und Nichtsein noch sinnvoll und konstruktiv umgehen. Menschen sollen und können das nicht.

Zivile Gesellschaften bilden deshalb eher ein Gegenmodell zum Himmel- und Höllespiel. Auf der Erde gibt es viele Farben, nicht nur Himmelsblau und Feuerrot. Jede Gesellschaft ist zu loben, in der Verlierer noch Licht sehen und nicht verloren gehen, in der sie eine zweite Chance verdienen. Prima ist es, wenn auch die Lieblinge der Götter auf der Überholspur die Chance für eine veritable Niederlage finden. Meistens können sie nur im Scheitern wieder ihre menschlichen Züge finden. Bei uns reden auch die Glaubenden gar nicht so viel von Himmel und Hölle. Sie geben lieber Impulse zur Umkehr, zur Buße, für Entwicklungen, für das Reifen und sie hoffen und beten, dass die Gottesherrschaft kommt.

Menschen können im kritischen Umgang mit radikalen Positionen reifen. Sie lernen ein Leben lang, sich im

Urteil über Andere besser etwas mehr zurück zu halten. Jesus sagt: Keiner richte den anderen. Kritik übt er lieber an sich selbst. Was ist es für ein Glück, wenn Menschen mit vielen Farben und Schattierungen auf der Erde leben und aggressiven Alternativen etwas entgegen setzen: Es geht gar nicht um den Gegensatz: Ich oder die Anderen. Wir leben geheimnisvoll miteinander verbunden, Christen bilden den einen Leib Christi.

Wer das nicht lernt, bekommt die rote Karte gezeigt. Wenn sich in der Innenstadt zu viele Ego-Boliden durch enge Gassen schieben, denke ich mir: Schau an, kein Wunder, dass selbst die wirklich adrette SUV Lenkerin inzwischen eher als Anfechtung erlebt wird. Wer als Staatenlenker für sich und die Seinen exklusive Bequemlichkeit, Sicherheit und Vorteile sucht, geht anderen bald auf die Nerven. Auch die Gemeinschaft der Staaten reift im Umgang mit extremen Positionen. Gutes reift auch hier ständig im Ringen um tragfähige Kompromisse und Perspektiven.

Vielleicht kann man gegenwärtig den Radikalen, den Möchte Gern Gewinnern und auch dem Präsidenten Amerikas nur wünschen, dass sie Schillers ernüchternde Erkenntnis einholt: »Ach, der Himmel über mir wird die Erde nicht berühren!« Vieles bleibt an buntem Farbenspiel erhalten, wenn der »Aufgang« des »Himmlischen« und »Ewigen« hier einem entzogen bleibt und keiner den Zugriff auf Himmel und Hölle hat, wenn der »Aufgang« nicht privatisiert werden kann.

Das Geheimnis wird noch größer, wenn Menschen zu glauben beginnen, dass der ihnen himmelhoch überlegene Gott bis in ihre Hölle herabstieg, um sie von aller Dummheit und Verlorenheit schiefer Alternativen zu befreien. Wir feiern dieses große Geheimnis in der Welt und machen uns auf den Weg, uns von ihm bergen zu lassen: Groß ist das Geheimnis des Glaubens! Verlierer gehen nicht verloren! Sieger müssen sich nicht auf sich selbst gründen. Gesegnete Ostertage! Viel Freude beim fröhlichen Blättern ohne schiefe Alternativen!

Auf ein Neues: Cantate 2017

**Pfarrer
Gottfried
von Segnitz**

Das nächste Etappenziel ist erreicht: Das Chorpositiv auf der nördlichen Orgelempore kann Ende April der Gemeinde und den Interessierten neu intoniert und gründlich saniert vorgestellt werden. Die Matthäusgemeinde dankt den bisherigen Spendern, Förderern, Stiftungen, Helfern, der Firma Woehl, sowie nun dem großen Engagement der Deutschen Stiftung Denkmalschutz mit dem Münchner Ortskuratorium.

Ein besonderer Dank richtet sich an den Münchner Motettenchor, der von Anfang an die Spenden und Einlagen der Reihe »Münchner Motette in Matthäus« dem ambitionierten Orgelprojekt gewidmet hat. Unterstützer, den Baumeister und sein Werk erleben Sie um den Sonntag Cantate:

Am Freitag, den 12. Mai um 19.00 Uhr
»Münchner Motette in Matthäus« Der Münchner Motettenchor singt zwei doppelchörige Motetten von J. S. Bach: »Singet dem Herrn ein neues Lied« und »Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf«. Außerdem erklingen Vertonungen des Luther-Chorals »Komm, heiliger Geist« von J. Eccard und H. Distler. Wie immer: Spenden für die Orgel erbeten.

Samstag, den 13. Mai um 19.00 Uhr
Das Eröffnungskonzert mit dem neuen Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr an der Steinmeyer/Woehl Orgel in St. Matthäus.

Sonntag, den 14. Mai um 10.00 Uhr
Festgottesdienst – Im Anschluss stellt der Orgelsachverständige für die Restaurierung und Erweiterung der Steinmeyer/Woehl Orgel KMD Professor Thomas Rothert das neue Instrument Interessierten auf der Orgelempore vor.



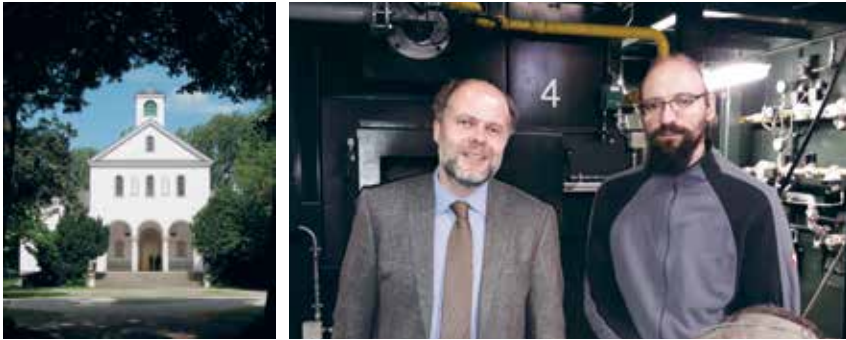
Zwischen Himmel und Hölle liegt der Tod

Ein Besuch im Krematorium am Ostfriedhof

Agnes
Toellner

Von der S-Bahn-Haltestelle St. Martin aus sieht man auf den Ostfriedhof hinunter, an dessen linkem Rand die Aussegnungshalle und das Krematorium liegen. Der sakrale Bau stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert und strahlt etwas Beruhigendes aus. Das ist gut, denn dort bin ich verabredet mit dem Leiter der Friedhofsverwaltung und somit des Krematoriums, um diesen Bericht hier schreiben zu können. Noch in der S-Bahn habe ich gehofft, dass der Termin vielleicht plötzlich abgesagt würde, ich nicht hinfahren muss. Wer schon bitte geht gern ins Krematorium? Mein Weg führt mich vorbei an Gräbern, an Menschen, die sich um ein frisches Grab versammelt haben. An diesem Morgen liegt die sprichwörtliche Friedhofsruhe über dem Ort, der selbst die befahrene Straße, die daran vorbeiführt, nichts anhaben kann.

Eine Gruppe Schwarzgekleideter kommt mir entgegen. Ihre leisen Gespräche auf dem Weg zum Ausgang kommentieren die Krähen aus den alten Bäumen, die den Weg säumen. Mich überholt ein kleiner Bagger, gefolgt von einem länglichen Lastenauto. So still es ist, so überraschend der Betrieb. Es werden Gräber ausgehoben, Säрге an ihre letzte Ruhestätte gefahren. An der Aussegnungshalle des Krematoriums angekommen, wartet schon eine Trauergemeinde, manche von ihnen mit Blumen in der Hand. Wie im S-Bahn-Takt, denke ich mir. Ich gehe am »goldenen Tor« der Aussegnungshalle vorbei zur Friedhofsverwaltung. Arndt Schulte Döinghaus erwartet mich. Er hat viel zu tun und nimmt sich trotzdem Zeit. Die Verwaltungsräume sind schmal und nur ein länglicher Gang trennt sie vom Krematorium. Eh ich mich versehe sind wir im hohen Backsteinbau, der fünf große Öfen und eine Kühlkammer hat. Und bevor ich mich noch innerlich wappnen kann für das, was mich erwartet, stehen wir vor einer Wand voller beschrifteter Urnen. »Alle umweltfreundlich, weil Dank eines mit Lack überzogenen und gehärteten Holzgemisches abbaubar« sagt Schulte Döinghaus. Alle gefüllt mit Asche von Verstorbenen und versehen mit einem Metalldeckel, der Namen, Geburts- und Sterbejahr registriert. 17 Menschen arbeiten



Links: Das Gebäude am Ostfriedhof

Rechts: Arndt Schulte Döinghaus und Jörn Surek

hier unter dem Technischen Leiter Jörn Surek. Sie gewähren von der Sicherstellung und Registrierung jedes Sarges, Trauerfeier, Einäscherung, einfach alles. Einige verpacken gerade Urnen, die zum Versand bestimmt sind. Es ist warm hier, feiner Staub liegt in der Luft und kriecht in meine Nase. Von den brennenden Öfen ist kaum etwas zu hören. Auch hier herrscht eine irgendwie ernste, konzentrierte Stille. Der Leiter des Krematoriums führt mich an die Hinterseite eines Ofens, schiebt wie selbstverständlich eine kleine, runde Metallplatte zur Seite und lässt mich hineinschauen auf den brennenden Sarg. 8.000 bis 8.500 Menschen lassen sich jährlich in München verbrennen. 60 Prozent macht bereits diese Form der Bestattung aus. Tendenz steigend. Woran das liegt, will ich wissen. Das 2. Vatikanische Konzil meint er, hat die Form der Feuerbestattung nicht mehr verurteilt und damit den Katholiken die Möglichkeit gegeben, sich so bestatten zu lassen. Seit 2004 die Krankenkassen kein Bestattungsgeld mehr auszahlen, wird diese Form auch aus Kostengründen gewählt. Eine Erdbestattung ist teurer. Sicherlich ein Grund, auch ist es ja nicht mehr selbstverständlich, jemanden zu haben, der die Grabpflege übernimmt. Und doch vielleicht könnte die Vorstellung des dunklen, kalten Grabs und der Verwesung auch

eine Rolle dafür spielen, sich verbrennen zu lassen, denke ich mir. Lieber ein Schrecken mit Ende, als ein Ende ...? Eine Verbrennung dauert eine Stunde, je nach Körperbeschaffenheit auch anderthalb. Gas beheizen die Schamottesteine, die durch ihre Hitze wiederum den Sarg entfachen. Die Asche wird in einem großen Blech unterhalb des Ofens aufgefangen und zur Abkühlung gefahren. Magnete ziehen Metallstücke wie Implantate an, die in Mülltonnen landen. Die Asche wird dann vermahlen – was man sich auch immer darunter vorstellen mag – um dann in ihr endgültiges Gefäß zu kommen.

Durch das ganze Verfahren wird der Tote vom Sarg bis zur Urne von einer Tonmarke begleitet. Sie stellt sicher, dass es keine Verwechslung geben kann, womit die Frage, ob auch die Asche des geliebten Menschen mit der in der Urne identisch sei, beantwortet wäre.

Wir haben unsere »Tour« vom Ende her aufgezogen. Von den Urnen, über die Öfen, sind wir nun im Kühlraum angelangt, wo viele Särge stehen. Neue sind mittlerweile eingetroffen, sie sind bereits versiegelt und werden somit nicht mehr geöffnet. Sie stehen nun im Gang zum Kühlhaus und warten auf ihren letzten Weg.

Die Luft draußen tut gut. War es nun schlimm? Nein, schlimm wäre das falsche Wort, es war anders, aber nicht abschreckend und genau das beunruhigt mich. Irgendwie banal, alleingelassen, ich glaube das ist es. Die Toten sind dort alleingelassen. Bei diesem »Zwischenschritt« ist niemand der Angehörigen da, nach dieser so großen Endgültigkeit wie dem Tod irgendwie seltsam.



City-Brief

III-V
17

St. Matthäus

Mitmachen

III-V
17

**März–
Mai 2017**

Himmel und Hölle

Mitmachen

In Kürze

FR **03.03.**

DER WELTGEBETSTAG 2017

Einmal im Jahr schlüpfen wir Frauen aus dem ökumenischen Team des Weltgebetstags in die Rolle von Mädchen und Frauen in Kulturen und Ländern, deren Lebensalltag sich für uns mitunter sehr fremd anfühlt. Weltweit feiern wir dann den gemeinsamen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Jährlich steht ein anderes Land im Fokus, 2017 laden uns die Christinnen der Philippinen ein, nicht nur über die Schönheiten und zerstörerischen Naturgewalten dieses südostasiatischen Landes mit den mehr als 7.000 Inseln zu hören. Wir fragen einmal konkret nach Gerechtigkeit.

Was ist denn fair? Mit Bezug auf Jesu Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt. 20,1-6) erfahren wir über die Tradition des *Dagyaw*, einer Form gemeinschaftlicher Hilfe, die nicht entlohnt wird. Wir fragen nach den »Letzten« in unserer Gesellschaft und ob wir sie zur Ernte einladen würden. Kommen Sie mit auf eine Reise in die Philippinen in Liturgie, Musik und Tanz.

»Ist das fair?« **Freitag, 3. März 2017 um 18.30 Uhr** in St. Matthäus. Mit den Philippinas laden die Frauen aus St. Matthäus, aus St. Anton und St. Andreas ein.

MO **06.03.**

»FORUM GLAUBEN« FASTENZEIT

Die Passionszeit ist als Fastenzeit eine Phase der Vorbereitung. Man sagt, es sei gut, sich zu präparieren auf das große und verändernde Fest, das ansteht: Ostern. Ein Weg der Einstimmung ist die Reduktion. Sich selbst und die eigenen Tätigkeiten, Termine und Tischzeiten einzuschränken kann helfen, den Blick für das Wesentliche wieder etwas zu schärfen. Der Fokus sucht nach Gott. Das Fasten ist also nie Selbstzweck. Es ist einfach ein Platzmachen für Dinge, die sonst zu kurz kommen: Gebet, Nachdenken und Bibellesen.

Ein Beitrag dazu auch in der Fastenzeit 2017: »Forum Glauben«. Fünf Abende zu Themen der Bibel, des Glaubens und des Lebens ... Herzliche Einladung. Beginn: **Montag, 6. März 2017, um 19.00 Uhr** in St. Matthäus.

DI **07.03.**

STRICK RATSCH

Strickliesl'n und Ratsch Kathl'n, begeisterter HandarbeiterInnen mit Wolle, Stoffen, Nadeln und solche, die neugierig sind, laden wir ein zum Strick Ratsch bei Kaffee & Tee und zu Gesprächen über Gott und die Welt, zum Filzen, Häkeln, Plaudern, Stricken ...! Anleitung und Materialien

vorhanden. Es freuen sich auf Sie in der Sakristei (alternativ Konventsaal) in St. Matthäus jeweils **dienstags am 7. März, 4. April und 2. Mai 2017 von 17.00 – 19.00 Uhr** Christiane Adt & Corinna Gilio.

MI **08.03.**

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »Spaziergang im Sitzen«, ein *Bibelgespräch* und ein *kreatives Bastelangebot*. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Bibelgespräch: **mittwochs 15.00 Uhr am 8. März, 12. April und 10. Mai.** »Spaziergang im Sitzen«: **donnerstags um 10.00 Uhr am 6. April und 4. Mai.** Kreatives Basteln: **donnerstags um 10.00 Uhr am 16. März, 20. April und 18. Mai.** Seniorennachmittag: **mittwochs 22. März, 26. April und 24. Mai jeweils um 15.00 Uhr.**

Herzlich bitte ich Sie um eine Spende, um unsere Seniorenarbeit finanziell zu unterstützen, da nur ein Teil der Ausgaben durch Zuschüsse gedeckt ist!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58.

DO **09.03.**

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Frühstück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Geschichte, sich unter Gottes Segen stellen und miteinander essen. Bedürftigkeit hat viele Gesichter. Aus ihr leben wir und so sind wir. Mit Bedürftigkeit geht man besser in Gemeinschaft wohlgesonnener Menschen um. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und zum Matthäuscafé.

Frühstück jeweils am **Donnerstag um 8.30 Uhr: 9. und 23. März, am 6. und 20. April, am 4. und 18. Mai** im Gemeindesaal. Wer auch – oder lieber – zum Nachmittagscafé kommen mag: Matthäuscafé, wir laden herzlich ein jeweils **freitags von 14.30 bis 16.00 Uhr am 3. März, am 7. April und 12. Mai**, ebenfalls im Gemeindesaal.

FR **10.03.**

DER DOMCHOR ZU GAST BEI DER MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS

2017 kommt es wiederholt besonders schön zum Ausdruck: Die Grenzen evangelischer Kirchenmusik sind fließend. Die weltweite

Christenheit zehrt nicht nur von identischen biblischen Wurzeln. Sie übt sich gemeinsam in der Anrufung des einen Herrn und Heilandes Jesus Christus. Im Hinhören und Beten geht kein Blatt zwischen das Katholisch Weltweite und das vom Evangelium Bestimmte, nichts zwischen Rom und Wittenberg, nichts zwischen dem Dom zu unserer lieben Frau und St. Matthäus.

Herzliche Einladung zur Münchner Motette **am 10. März um 19.00 Uhr** in St. Matthäus mit dem Domchor und dem Münchner Motettenchor unter der Leitung von Anton Zapf und Benedikt Haag. Liturg ist Pfarrer Gottfried von Segnitz.

SA **11.03.**

RAMA DAMA!
GEMEINDE-PUTZTAG IN
ST. MATTHÄUS

Wir packen's wieder an, unsere Kirchenräume vor Ostern vom Winter zu entstauben und in möglichst vielen Ecken für Licht zu sorgen. Ausmisten, Entrümpeln, Schrubben – einen Vormittag lang wird in äußerst geselliger Runde gewerkelt, was das Putzzeug hergibt!

Am **Samstag, den 11. März 2017** laden wir wieder ein: Tatkräftige und Pingelige und alle, die Spass an einem kräftigen Rama Dama haben. Treffpunkt ist 8.30 Uhr zu Kaffee im Bistro, incl. einer kräftigen Brotzeit nach all dem Werkeln werden wir gegen 13.30 Uhr fertig sein. Über viele tatkräftige Anmeldungen freuen sich die Damen im Pfarrbüro, Christiane Adt und Corinna Gilio.

FR **17.03.**

JUGENDGOTTESDIENST

Am 17. März wird in St. Matthäus ein zentraler Jugendgottesdienst stattfinden. Herzliche Einladung an alle Jugendlichen und jungen Geister! In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend München, dem CVJM, dem Evangeliums-zentrum München wollen wir einen inspirierenden Gottesdienst feiern – Gott zur Ehre und für uns als Möglichkeit in anderen Formen als den gewohnten, Gottesdienst zu erleben. Beginn um 19.00 Uhr.

FR **31.03.**

ÖKUMENISCHER KREUZWEG

Ökumenischer Kreuzweg mit den Nachbarn aus der Ökumene – Beginn um 18.00 Uhr in St. Andreas, Zenettistr. 46 – Ende mit Ausklang in St. Matthäus gegen 20.00 Uhr. Herzliche Einladung! Die genaue Route finden Sie ab 1. März unter www.stmatthaeus.de

SA **15.04.**

FEIER DER OSTERNACHT
MIT DER RUMÄNISCH-
ORTHODOXEN KIRCHE

Die Rumänisch-Orthodoxe Kirche feiert ihre Osternacht am **Samstag, den 15. April 2017 um 22.00 Uhr** in der Matthäuskirche. Der Gottesdienst ist in der Form der Matutin gehalten.

ten. Die nächtliche Gebetsstunde (bei uns auch Vigil) geht auf das Wachen, Beten und Fasten der frühen Kirche zurück, die sich mit solchen Stunden auf große Glaubensfeste vorbereitet hat. Die Form ist in besonderer Weise ökumenisch offen, da hier das volle Osterevangelium erklingt, der Gekreuzigte und Auferstandene in Hymnen und Gebeten gelobt und gepriesen, das Osterlicht entzündet und in die Welt hinaus getragen wird, doch wird die Messe erst am Ostermorgen in den unterschiedlichen kirchlichen Traditionen gefeiert. Gerne geben wir die Einladung an alle ökumenisch Interessierten weiter. Der Gottesdienst wird etwa 1 ½ Stunden dauern. Ihm steht Erzpriester Alexandru Nan vor. Wer gegen 23.00 Uhr an der Matthäuskirche vorbeikommt, wird das Meer der Osterkerzen um die Kirche kaum übersehen können.

SA **29.04.**

MOTORRADFAHRER GOTTESDIENST

Am 29. April wird erneut der Asphalt um St. Matthäus erbeben. Zum 30. (!) Mal werden hunderte Motorräder durch München brummen, um für eine gemeinschaftliche und freundliche Motorradsaison aufzufahren. Glänzendes Chrom, schwarzes Leder und Metalllacke so weit das Auge reicht. Die Band »Forgotten Heros« wird diesen Gottesdienst wieder musikalisch gestalten. Ein Gottesdienst am Ende des Corso, ein ehrliches Gebet am Anfang der Motorradsaison. Sich unter Gottes Schutz stellen und sich auf einen schönen Motorradsommer freuen. Herzlich Willkommen! Beginn ist etwa um 13.00 Uhr.

MI **17.05.**

VORTRAGSVERANSTALTUNG ZUM
THEMA »VORSORGE TREFFEN«

Beschäftigen Sie auch folgende Fragen: »Was sollte ich für meinen Lebensabend alles regeln? Was ist besonders wichtig? Habe ich an alles gedacht? Habe ich auch meine Angehörigen tatsächlich so bedacht, wie ich es mir vorstelle?« Die Themenveranstaltung »Vorsorge treffen« behandelt alle Fragen zu Patienten- sowie Betreuungsverfügung, der Vorsorgevollmacht und auch das Thema der Gestaltung des Testaments kommt nicht zu kurz. Der Vortragende ist RA Alexander Braun. Der Veranstalter »Wort und Tat - Stiftung des Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirks München« bietet durch diese Veranstaltung, sich ganz unverbindlich und aktuell zu informieren und lädt zu diesem Vortrags- und Gesprächsnachmittag ein.

Termin und Ort: St. Matthäuskirche, Konventsaal, **17. Mai 2017, 15.00 Uhr**

Drinnen oder Draußen?

Neues aus der Stadtakademie

Pfarrerin Jutta Höcht-Stöhr

Die Frage nach Himmel und Hölle kann man auch als Frage denken, wer dazugehören darf und wer nicht. Wer rein darf und wer draußen bleiben muss.

Unter dieser Frage »Drinnen oder Draußen?« hat das Kulturreferat der Stadt München in Zusammenarbeit mit vielen anderen ein großes Programm zum »Zusammenleben in Europa« organisiert. Die Stadtakademie ist an vier Veranstaltungen beteiligt: »*Heißt Integration Anpassung?*« mit dem Migrationsforscher Jochen Oltmer und der Sozialwissenschaftlerin Hedwig Richter – wie können Einwanderer erfolgreich Fuß fassen? (**Donnerstag, 9.3. Stadtakademie**). »*Gibt es eine europäische Identität?*« mit dem Franzosen Alfred Grosser und dem Tschechen Jaroslav Rudis (**Montag 3.4. Literaturhaus**). »*Europäische Werte – Rhetorik und Wirklichkeit. Hat Europa ein Glaubwürdigkeitsproblem?*« u. a. mit der jezidischen Autorin Düzen Tekkal und der Europaparlamentarierin Barbara Lochbihler (**Donnerstag 6.4. Literaturhaus**). »*Privatsache Religion?*« – Wie unterschiedlich ist das Verhältnis zwischen Staat und Religion in Frankreich und Deutschland geregelt – und welches Modell ist besser für die aktuellen Herausforderungen geeignet? (**Donnerstag, 11.5. Institut francais**).

Am **Freitag, 10.3 und Samstag, 11.3.** zeigen wir im Seminar »*Fluchtursachen Made in Europe. Menschen unterwegs zwischen Europa*

und Afrika« die starken Filme des Afrikadokumentaristen Peter Heller: »*Süßes Gift. Hilfe als Geschäft*« analysiert die Wirkungen und Nebenwirkungen von 50 Jahren Entwicklungshilfe, »*Saaraba*« (Gelobtes Land) zeigt die Motivationen, Illusionen und Erfahrungen junger Senegalesen auf dem Weg nach Europa.

Die Reihe »*Wehret den Anfängen. Recherchen zum Rechtspopulismus*« haben wir im europäischen Großwahljahr zusammen mit dem NS-Dokumentationszentrum konzipiert: Beginn ist am **Montag, 6.3.** mit der Frage: »*Aufstieg rechter Bewegungen in den 1920er Jahren und heute: Wie gefährdet ist unsere Demokratie?*« Mit dem Historiker Andreas Wirsching und dem SZ-Journalisten Andreas Zielcke.

Prominente Gäste im Sommersemester sind außerdem Harald Lesch (**am Mittwoch, 26.4.**) mit seinem Buch »*Die Menschheit schafft sich ab*« und der Soziologe Stephan Lessenich (**Dienstag 25.4.**): »*Neben uns die Sintflut. Wie und warum wir über die Verhältnisse anderer leben*«.

Natürlich gibt's auch viel Theologie – z. B. Rabbinische Exegesen mit Daniel Krochmalnik: »*Kain - Der tötende Mensch*« (**Sonntag 2.4.** im Jüdischen Gemeindezentrum) – und Psychologie: Wolfgang Schmidbauer analysiert Selbstmordattentate und Amoklauf als narzißtische Gesten (**Dienstag, 9.5.**).

www.evstadtakademie.de

Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

28. MÜNCHNER MOTETTE
IN ST. MATTHÄUS:
MIT FRIED UND FREUD
ICH FAHR DAHIN

Freitag, 10. März 2017, 19.00 Uhr

Hochklassiger A-cappella-Gesang bei freiem Eintritt – dafür steht die musikalisch und liturgisch gestaltete Reihe Münchner Motette in Matthäus. In ökumenischer Verbundenheit ist im März der Domchor München zu Gast und gestaltet gemeinsam mit dem Münchner Motettenchor diese Motette. Neben der Bach-Motette »Fürchte dich nicht, ich bin bei dir« singen beide Chöre »Nunc dimittis«-Vertonungen von H. Schütz und F. Mendelssohn Bartholdy sowie »Warum ist das Licht gegeben« von J. Brahms.

29. MÜNCHNER MOTETTE
IN ST. MATTHÄUS:
KOMM, HEILIGER GEIST,
HERRE GOTT

Freitag, 12. Mai 2017, 19.00 Uhr

Zum Freitag vor Sonntag Cantate singt der Münchner Motettenchor zwei doppelchörige Motetten von J. S. Bach: »Singet dem Herrn ein neues Lied« und »Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf«. Außerdem erklingen Vertonungen des Luther-Chorals »Komm, heiliger Geist« von J. Eccard und H. Distler.

MÜNCHNER MOTETTENCHOR:
JOHANNES-PASSION

Karfreitag, 14. April 2017, 20.00 Uhr

Es ist ein Fixpunkt im Jahresprogramm des Münchner Motettenchors – das Passionskonzert am Karfreitag in St. Matthäus. In diesem Jahr steht mit der Johannes-Passion die kürzere der beiden Bach-Passionen auf dem Programm. An seiner Seite spielt Concerto München auf historischen Instrumenten. Im Kirchenraum von St. Matthäus entsteht ein Konzerterlebnis von besonderem Klang.

Marie-Sophie Pollak, Sopran | Ulrike Malotta, Alt | Jan Petryka, Evangelist und Tenorarien | Ludwig Mittelhammer, Bass | Martin Burgmair, Christus

Münchner Motettenchor | Concerto München (auf historischen Instrumenten) | Benedikt Haag, Leitung

Karten bei München Ticket
bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de



03

März

Mittwoch 01.03. <i>Aschermittwoch</i>	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	18.00	GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND ASCHEKREUZ Pfarrer Dr. Roth
Freitag 03.03.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 13)
	18.30	WELTGEBETSTAG <i>Thema: Was ist denn fair?</i> (Philippinen) zusammen mit den Gemeinden von St. Paul, St. Andreas und St. Anton
Sonntag 05.03. <i>Invocavit</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 06.03.	19.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 08.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Donnerstag 09.03.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
Freitag 10.03.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	28. MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS zum Thema: »Mit Fried und Freud ich fahr dahin« Musik von Schütz, Mendelssohn Bartholdy und Brahms sowie die Bach-Motette »Fürchte dich nicht, ich bin bei dir« <i>Der Münchner Motettenchor</i> mit dem <i>Domchor München</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> und <i>Anton Zapf</i> Eintritt frei, Spenden erbeten

Samstag 11.03.	8.30	PUTZTAG siehe Artikel (→ S. 14)
Sonntag 12.03. <i>Reminiscere</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Dekan i. R. Herbert
	10.00	ÖKUMENISCHER FESTGOTTESDIENST ZUM HANDWERKERSONNTAG Dialogpredigt: Dekan i. R. Herbert, Vorsitzender des Evangelischen Handwerkervereins von 1848 e. V. und Diakon Michael Wagner, Präses der KAB, Liturgen: Diakon Helm und Pfarrer von Segnitz mit dem <i>Bezirksposaunenchor</i> unter der Leitung von <i>Dr. Michael Kurzmann</i>
	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Hans-Martin Stäbler
Montag 13.03.	19.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 15.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.03.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)
Freitag 17.03.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	JUGENDGOTTESDIENST (→ S. 14)
Sonntag 19.03. <i>Oculi</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer i. R. Kuller
Montag 20.03.	19.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 22.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTRÉFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)

Donnerstag 23.03.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
Freitag 24.03.	18.00	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 25.03.	18.00	KONZERT des Odeonorchesters mit dem »Elias« von Felix Mendelssohn Bartholdy
Sonntag 26.03. <i>Laetare</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
<i>Achtung Zeitumstellung!</i>	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Ein Tag, der die Freude im Namen trägt! Laetare!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kriechbaum
Dienstag 28.03.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Eine Rettungsgeschichte - Referat zu Claude Lorrain: Hagar und Ismael in der Wüste durch Daniela Thiel M. A. und Professor Dr. Christoph Levin im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung in der Pinakothek
Mittwoch 29.03.	12.00	MITTAGSGEBET Diakon Menzel
Freitag 31.03.	18.00	ÖKUMENISCHER KREUZWEG MIT DEN NACHBARN Ökumenischer Kreuzweg mit den Nachbarn aus der Ökumene Beginn um 18.00 Uhr in St. Andreas, Zenettistr. 4 Ende mit Ausklang in St. Matthäus gegen 20.00 Uhr (→ S. 14)
Sonntag 02.04. <i>Judica</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth

04

April

Sonntag 02.04.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 03.04.	19.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 05.04.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 06.04.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 13)
Freitag 07.04.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 13)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Sonntag 09.04. <i>Palmsonntag</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	ORGELMATINEE Pfarrer Dr. Roth mit <i>Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Dr. Roth
Montag 10.04.	18.30	PASSIONSANDACHT Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
	19.00	FORUM »GLAUBEN« im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 11.04.	18.30	PASSIONSANDACHT Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
Mittwoch 12.04.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
	18.30	PASSIONSANDACHT Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer

Gründonnerstag 13.04.	19.00	GOTTESDIENST MIT BEICHTE UND HL. ABENDMAHL Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer von Segnitz
Karfreitag 14.04.	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	15.00	ANDACHT zur Sterbestunde Jesu Pfarrer Dr. Roth
	20.00	KONZERT DES MÜNCHNER MOTETTENCHORS mit <i>Solisten und Concerto München</i> (auf historischen Instrumenten) mit der <i>Johannes-Passion</i> von J. S. Bach - Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
Ostersonntag 16.04.	7.00	OSTERNACHTFEIER mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Team
	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer Dr. Roth mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
Ostermontag 17.04.	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 19.04.	12.00	MITTAGSGEBET N.N.
Donnerstag 20.04.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)
Freitag 21.04.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N.N.
Sonntag 23.04. <i>Quasimodogeniti</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer i. R. Kuller
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
Dienstag 25.04.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Das Kreuz in anderer Sicht – Referat zu Lukas Cranach d. Ä.: Klage unter dem Kreuz durch Dr. Salvia Hahn und Kirchenrat Andreas Hildmann im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung in der Pinakothek
Mittwoch 26.04.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Mittwoch 26.04.	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Freitag 28.04.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND N.N.
Samstag 29.04.	13.00	MOTORRADFAHRERGOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth mit den <i>Forgotten Heroes</i> (→ S. 15)
Sonntag 30.04. <i>Misericordias Domini</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Der gute Hirte!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Prof. Pfarrer Dr. Grosse
Mittwoch 03.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 04.05.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 13)
Freitag 05.05.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 13)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 06.05.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 07.05.	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth

05

Mai

Sonntag 07.05. <i>Jubilate</i>	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kriechbaum
Mittwoch 10.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Freitag 12.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
	19.00	29. MÜNCHNER MOTETTE IN ST. MATTHÄUS zum Thema: »Komm, Heiliger Geist, Herre Gott« Musik von Eccard und Distler sowie die Bach-Motette »Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf« – Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
Samstag 13.05.	19.00	ERÖFFNUNGSKONZERT DER NEUEN ORGEL mit dem neuen <i>Landeskirchenmusikdirektor Ulrich Knörr</i> (→ S. 5 und S. 32–35)
Sonntag 14.05. <i>Cantate</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	FESTGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>
	11.30	ORGELMATINEE Pfarrer Dr. Roth mit <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Mittwoch 17.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	VERANSTALTUNG zum Thema »Vorsorge treffen« mit <i>Wort und Tat</i> sowie Nachlass-Anwalt Alexander Braun im Konventsaal (→ S. 15)
Donnerstag 18.05.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 13)
	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)
Freitag 19.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz

Samstag 20.05.	17.00	TÜRKISCH – BAYERISCHER MAITANZ im Gemeindesaal
Sonntag 21.05. <i>Rogate</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 24.05.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE N.N.
	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer von Segnitz
Donnerstag 25.05. <i>Christi Himmelfahrt</i>	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
Freitag 26.05.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 28.05. <i>Exaudi</i>	8.30	FRÜHGOTTESDIENST Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerinnen Höcht-Stöhr
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team <i>Thema: Gott hört!</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Hans-Joachim Vieweger
Dienstag 30.05.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Kaiser Karl V. und die Reformation in Deutschland – Referat zu Tizian: Kaiser Karl V. durch Prof. Dr. Wolfgang Augustyn und Prof. Dr. Franz-Xaver Bischof im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung in der Pinakothek
Mittwoch 31.05.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 10
pfarramt.stmatthaeus.m
@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

Pfarrerin Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
Pfarrerin Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienst

Pfarrer Thomas Römer,
Julia Bauer, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schüler
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-
abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-
abendkirche.de
www.sonntagabend-
kirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-
motettenchor.de
www.muenchner-
motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Freundschaft

**zwischen Ausländern
und Deutschen e.V.**
Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulanz.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@
yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto

Kirchengemeinde
Stadtsparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Orgelbauverein
Stadtsparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1



Haha-lälälä-luuhuhu- himmi-Herrgott- Erdäpfi-Saggrament- luuuuuiah! Sog I!

oder:
Ein Münchner im Himmel

Aloisius, der Münchner im Himmel. Sie kennen ihn vermutlich. Die nette Anekdote über das himmlische Geschick des Dienstmanns 172 vom Münchner Hauptbahnhof. Alois Hingerl stirbt und kommt in den Himmel. Dort muss er gemäß der himmlischen Hausordnung einem festen Terminplan entsprechend, frohlocken und hosiannasingen. Auf seine Frage, wann er denn endlich etwas zu trinken – Bier, versteht sich – bekomme, antwortet Petrus ihm: »Sie werden Ihr Manna schon noch bekommen.« Frustriert beginnt er auf seiner Wolke zu »frohlocken«, mürrisch und grantig. Es stellt sich schnell heraus, dass Aloisius und der Himmel nicht wirklich füreinander gemacht sind und er wird mit einer anderen Aufgabe betraut: Er solle künftig der bayrischen Regierung göttliche Ratschläge übermitteln und komme dadurch jede Woche nach München. Alois ist sehr froh über diesen Auftrag, nimmt einen himmlischen Ratschlag mit und fliegt ab. Wie gewohnt geht er zuerst ins Hofbräuhaus, wo er sich Bier bestellt und darüber seinen Auftrag vergisst. Dort sitzt er bis zum heutigen Tag, derweil die bayerische Staatsregierung noch immer auf göttliche Ratschläge wartet.

Eine schöne Art, finde ich, den Gedanken über die Dinge nach dem Leben Raum zu geben. Humor hilft und Humor heilt. Man kann

Pfarrer
Dr. Norbert
Roth

sehen, dass die Beschäftigung mit der Endlichkeit des Lebens und den Fragen des Darüberhinaus in der Kunst, in der Literatur und freilich auch in der Theologie und dem Glauben seit jeher diesen Raum einnehmen. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Wenn ja, wie schaut das aus? Gibt es einen Himmel – eine Hölle? Was ist, und wann geschieht die Auferstehung der Toten, die wir Christen im Glaubensbekenntnis aussprechen? Ist die Seele unsterblich? Oder sterben wir, wenn das Herz aufhört zu schlagen, ganz und gar?

Martin Luther sagte, wir sollten unsere Gedanken nicht in den Bereichen solcher unlösbarer Fragen herumwandern lassen, das mache schwermütig. Es sei ganz einfach: Die Toten seien aus der Zeitlichkeit herausgerufen worden, während für uns die Zeit weiterlaufe. Aus diesem Grund seien alle Vorstellungen vom Todsein und der Ewigkeit für uns unvorstellbar, sagt Luther.

Andere versuchen es hochphilosophisch zu lösen – vorausgesetzt man gibt sich mit einer simplen »Es-ist-danach-einfach-alles-aus«-Idee nicht zufrieden.

Sie spekulieren im Weltbild der Quantenphysik darüber, ob wir uns nicht alles in Quantenzuständen verwirklicht vorstellen müssten: die kommende Welt des Reiches Gottes, der auferstandenen Toten und des ewigen Lebens existiere schon. Es gebe eine »Physik der Unsterblichkeit«, sagen sie. Der sprichwörtliche Himmel sei als eine von vielen möglichen Parallelwelten vorzustellen, in der es weder Sünde noch Böses, weder Tod noch Endlichkeit und wohl nicht einmal Zeit gibt, so dass der Himmel ein nie endender Augenblick im faust'schen Sinne sei: »verweile doch, du bist so schön!«.

So oder so, man kommt vom Begriff der Ewigkeit unweigerlich auf den Gedanken der Zeitlosigkeit, wie sie Luther schon andeutete. Das ewige Leben als das Leben der verwirklichten Zeit- und Selbstvergessenheit. Befreit von aller Angst um die so rasch verstreichende Zeit und der zunehmenden Gebrechlichkeit. Befreit von aller Angst um das Selbst und vor dem Zukurzkommen. Befreit von aller Angst, wie in der Lust – und wie im Spiel. Im irdischen Leben hat der Himmel in der Erfahrung der Zeit- und Selbstvergessenheit in den Augenblicken



der Lust und des Spiels einen Vorgeschmack. Das ewige Leben ist das Leben eines in diesem Sinn erfüllten Augenblicks – ein Augenblick der Liebe und der Freiheit. Ein Augenblick, der nie vergeht, nachdem er mit unserem Tod begonnen hat.

All das klingt schön. Irgendwie klug und ein bisschen harmlos. Ruhiger werden lässt es mich aber nicht.

Der Tod bleibt für mich dennoch eine Beleidigung und ein Ärgernis, ein Zerstörer, der letzte Feind – wie ihn die Bibel nennt. Und es ist erstaunlich, dass – bei aller philosophischen Spekulation – die Bibel über den Zustand der Toten und das Aussehen des ewigen Lebens kaum begrifflich spricht. Sie wird ihre Gründe dafür haben. Die Schrift ergeht sich kaum in präzisen und vermeintlich stabilen Jenseitsentwürfen. Die Bibel schaut auf das Jetzt. Jesus weist in der Bergpredigt darauf hin, dass jeder Tag seine eigene Plage hat, was die Sorgen um das Morgen und noch vielmehr die Frage nach dem Übermorgen der Todesnacht entmachtet. Freilich, das löscht die tiefen und beklemmenden Fragen nicht einfach aus. Aber von vielen Christen wird erzählt, dass man sie im Sterben nicht mit den Begriffen eines Himmels und den Visionen einer goldenen Stadt, nicht mit dem Versprechen himmlischer Freuden oder Privilegien, nicht mit Einladungen zu einem großen Festmahl oder der Rückeroberung des Garten Edens zu trösten vermochte. Wie denn auch? Um eine pure Orts- oder Daseinsverlagerung nach »Oben« oder »Unten« kann es ja wohl, im Sinne des Vorher-Nachher-Schemas, nicht wirklich gehen. Sie wollten nichts wissen von einem himmlischen Milieu mit glitzernden Kulissen des Jenseits und vom heiligen Berg Zion oder einem himmlischen Harem und paradiesischen Zuständen.

Von einem Mann weiß ich, dass er sich in seinem Sterben gegen die beschwichtigenden Worte und Himmelversprechen des anwesenden Pfarrers wehrte und ihn anfuhr: »Lasst mich zufrieden mit dem Quark! Ich wünsche und hoffe nur das Eine: am Hals des Vaters will ich hängen, in seinen Armen will ich liegen.« Nur dieses eine Bild, wie der Vater den Sohn zu Hause empfängt (Lukas 15), wollte er gelten lassen. Ich habe begriffen: Der Himmel ist kein Ort – der Himmel ist eine Person. Und deswegen beginnt der Himmel nicht erst, wenn unser Leben endet, sondern unser Tod und unsere Auferstehung sind schon geschehen und für uns vorweggenommen in einer Person: Jesus Christus. So geht die Bibel mit den Fragen nach den letzten Dingen um! Das wusste Luther. Es geht einzig und allein um das Vertrauen – um die Gewissheit, dass die Gemeinschaft, die wir mit Gott in Jesus haben – begonnen in der Taufe, gepflegt, gewachsen und gehalten im Glauben und im Zweifeln – unauflöslich! – durch nichts und niemanden, auch durch den Tod nicht unterbrochen werden kann und darf (Römer 8).

Unsere Unsterblichkeit liegt also nicht im Verstehender Quantenphysik oder im philosophischen Spekulieren über die Unsterblichkeit der Seele, welche sich im Tod vom Körper trennt. Das alles bleiben lediglich Mythen, durch die wir die harte Wirklichkeit des Todes verdrängen. Unsere Unverletzlichkeit – wenn man so will die Immunität des Christen – gegenüber dem letzten Feind, dem Tod, besteht in dieser unauflöselichen Beziehung zwischen Jesus und uns. Gott ist treu – bis ins Sterben hinein. »Mit wem Gott einmal begonnen hat zu reden, sei es im Zorn oder in Liebe« so kann Martin Luther sagen, »der ist fürwahr unsterblich.« Denn er bleibt für immer Teil der Geschichte Gottes mit der Welt. Der und die gehört dazu – für immer. Was wir im Glauben also schon jetzt geschenkt bekommen – Gemeinschaft mit Gott – bleibt auch bestehen, wenn die Lichter hier ausgehen. Zwischen uns und der Finsternis steht Jesus Christus. Die Frage lautet also nicht: was wird mit mir los sein, wenn ich tot bin? Muss ich wirklich auf ewig frohlocken und hosiannasingen? Nein, die Frage lautet: wer bleibt bei mir und hält mich als sein Eigentum fest?

Der Himmel ist eine Person.

Liebe Leserinnen und Leser des City-Briefes,

nach 33 Jahren Tätigkeit als Dekanatskantor, zunächst in Kempten und dann in Rothenburg ob der Tauber, trete ich am 1. Februar die Nachfolge von Prof. Michael Lochner als Landeskirchenmusikdirektor, kurz LKMD, unserer Bayerischen Landeskirche an. Mein Büro werde ich im Landeskirchenamt haben.

Wie sieht denn die Tätigkeit eines LKMD aus?

Das Kirchenmusikgesetz von 2016 beschreibt die Aufgaben so: dem LKMD obliegt die fachliche Aufsicht über die Kirchenmusik in unserer Landeskirche (z. B. bei Stellenbesetzungen der hauptberuflichen A- und B-Kirchenmusikerstellen), er wirkt an den landeskirchlichen Entscheidungen über die Kirchenmusik mit, er arbeitet mit dem Landeskirchenamt, mit Dekanaten und Pfarrämtern zusammen und hält den Kontakt zu den kirchenmusikalischen Verbänden, zu den Orgelsachverständigen, Glockensachverständigen und den Prüfungsbeauftragten in den Kirchenkreisen unserer Landeskirche. Er vertritt die Belange der Kirchenmusik in der Hochschule für evangelische Kirchenmusik in Bayreuth (verbunden dort mit einem Lehrauftrag im Fach »Berufskunde«) und gegenüber den anderen Musikausbildungsstätten in Bayern.

Da unsere Landeskirche flächenmäßig sehr groß ist, werde ich sicher viel unterwegs sein, gerne möchte ich in den kommenden Jahren die etwa 126 hauptberuflichen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in ihren Arbeitsbereichen besuchen und kennenlernen. Mich freut es besonders, dass mit meiner LKMD-Tätigkeit auch ein Anteil an der Orgelbank in der Matthäuskirche verbunden ist. So werde ich, wenn es meine Zeit erlaubt, im Team Ihrer Organisten Gottesdienste an der Orgel mitgestalten und sicherlich gelegentlich Orgelmatineen übernehmen, dann zugunsten des Orgelprojekts in der Matthäuskirche.

Übrigens: der erste Bayerische Landeskirchenmusikdirektor Professor Friedrich Högner war zwischen 1937 und 1965 kirchenmusikalisch in der Matthäuskirche tätig.

Zu Ihrem spannungsvollen Thema »Himmel und Hölle« ist mir der Liederdichter Paul Gerhardt eingefallen, der 1666 in einem Weihnachtslied so schrieb: »Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen, werfen allen Kummer hin. Sehet, was hat Gott gegeben: seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kann und will uns heben aus dem Leid in Himmels Freud.« (EG 39, 2+3).

Von Weihnachten her kommend können wir in unseren Gottesdiensten und Andachten in Wort und Musik

- Jesus begleiten bis zur und durch die Hölle des Karfreitags, wissend, dass ER uns auf unseren persönlichen Himmel- und Hölle-Wegen begleitet,

- seinen Ostersieg feiern, an dem die Kräfte, die uns binden, zerbrechen

- seiner Himmelfahrt gedenken, wo er seine Jünger und damit auch uns losschickt, mit brennendem Herzen von seinem Evangelium zu reden und zu musizieren trotz allem, was uns Angst machen und davon abhalten will,

- denn seitdem können wir gewiss sein, dass er uns die Stätte beim Vater bereiten wird und daher unsere Heimat im Himmel ist.

*Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit
Ihr Ulrich Knörr*



»Spurensuche«

Programm des Eröffnungskonzertes mit LKMD Ulrich Knörr
am Samstag, 13. Mai um 19.00 Uhr

Max Reger (1873–1916):

»Gloria in excelsis deo« aus op. 59

(Max Reger war als Tonsatzlehrer an der Akademie der Tonkunst von 1904–1907 tätig)

Johannes Zahn (1817–1895):

Drei Choralvorspiele:

»Nun freut euch, lieben Christengmein«

»Was Gott tut, das ist wohlgetan«

»Wer nur den lieben Gott lässt walten«

(Johannes Zahn war von 1842–1847 Hilfsorganist an St. Matthäus, bedeutender Hymnologe, er schuf 1854 das »Melodienbuch«, das offizielle Choralbuch zum damaligen Gesangbuch)

Friedrich Güll (1812–1879)

»Praeludium Es-Dur«

(Friedrich Güll war von 1842–1849 Hilfsorganist an St. Matthäus, gab 1844 das »Münchner Choralbuch« mit heraus, bekannt wurde er durch seine Lyrik, besonders »Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis«)

Johann Georg Herzog (1822–1909)

»Fuge über B-A-C-H« aus op. 42

(Johann Georg Herzog wurde in Hummendorf, Landkreis Kronach, geboren und war von 1842–1854 Organist an St. Matthäus, er unterrichtete an der Musikschule das Fach Orgel, Joseph Gabriel Rheinberger war einer seiner Schüler; Von München aus ging Herzog an das neue gegründete Institut für Kirchenmusik der Universität Erlangen)

Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901)

»Fughette über B-A-C-H«

(Joseph Gabriel Rheinberger war ab 1859 Klavier- und Kompositionslehrer am Konservatorium, reiches kirchenmusikalisches Schaffen, seine Orgelsonaten sind seinem Lehrer J. G. Herzog gewidmet)

Ludwig Thuille (1861–1907)

»Andante F-Dur«

aus der Sonate a-moll für Orgel op. 2

(Ludwig Thuille war in München Schüler Rheinbergers und ab 1893 dessen Nachfolger als Kompositionslehrer an der Königlichen Musikhochschule)

Friedrich Högner (1897–1981)

»Praeludium h-moll« zu

Johann Sebastian Bach Fuge h-moll
BWV 579

Friedrich Högner

Choralvorspiel

»Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz
gewendet«

(Friedrich Högner war von 1937–1965 Kantor an St. Matthäus und gleichzeitig der erste Landeskirchenmusikdirektor der Bayerischen Landeskirche, Professor für Orgel an der Musikhochschule)

Karl Höller (1907–1987)

Choral-Passacaglia

»Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz
gewendet« op. 61 »Professor Friedrich
Högner in herzlicher Verbundenheit«

(Karl Höller war ab 1949 Kompositionlehrer an der Musikhochschule und auch ihr Präsident, reichhaltiges kompositorisches Schaffen)

Michael Grill (*1955)

Toccata (Gloria in excelsis deo)

aus: »Zwei Orgelstücke für H.B.«

(Michael Grill spielte Orgel an St. Matthäus bis 1994, seit 2008 ist er als KMD vielseitig an der Erlöserkirche tätig)

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:

Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:

Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:

BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:

Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei
Monate in einer Auflage von 5.000
Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.04.2017

Fotos:

S. 6: Susanne Feldt
S. 8: Rufus46; Agnes Toellner
S. 30: Traudl und Walter Reiner
S. 33: Ulrich Knörr

Fotos mit freundlicher Unterstützung
von Edith images:

Cover: Andrea Vollmer, Edith images
Bild S. 10/27: Andrea Vollmer, Edith
images

Dieser City-Brief wird unterstützt von:

- Gemeindegliedern aus den
Niederlanden und Togo
- L'Emporio vini e piu,
München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

